

Dach, Simon: [also weichen] (1632)

1 Also weichen
2 Vnd verbleichen
3 Meine gutten Freunde mir,
4 Diese wandern
5 Nach den andern
6 Vnd verlassen mich alhier,
7 Auch Herr Blum eilt jhnen nach
8 In sein liebes Grab-Gemach.

9 Such' ich neue
10 Die in Trewe
11 Mir verpflichtet köntten seyn,
12 Eh ich finde,
13 Sie ergründe,
14 Zehnmal geh' ich drüber ein.
15 Freund' und alte Müntze sind
16 Sachen die man selten findt.

17 Nein ich werde
18 In die Erde
19 Auch nach wenig Zeit gethan,
20 Die Geschäfte
21 Meiner Kräfte
22 Sagen mir es stündlich an.
23 Liebste Schatten, frewet euch,
24 Ich komm' auch in ewer Reich.

25 Die im Leben
26 Mich umbgeben
27 Sind im Tod auch vngetrant.
28 Alle Seelen
29 In den Hölen
30 Sollen rühmen unser Bandt.

31 Vnterdessen macht mir dort
32 Raum an einem gutten Ort.

33 Was von Sachen
34 Könnte machen
35 Daß man gern lang leben woltt'?
36 Jede Kammer
37 Heget Jammer.
38 Güldner Trug und trieglich Goldt,
39 Vnmuth, Angst, betrübter Fall
40 Herschen hie nur überall.

41 Welcher siehet
42 Was geschiehet
43 Alles Schrecken, alle Noht,
44 Vnd nicht Schmertzen
45 Fühlt im Hertzen
46 Ist vor seinem Tode todt.
47 O der That die ich gesehn
48 Gestern unverhofft geschehn.

49 Kommt von Sinnen,
50 Kunst-Göttinnen,
51 Schlagt die Brüst' ohn untterlaß,
52 Ewer Orden
53 Hegt nun morden,
54 Ist von Blut für Tinten naß.
55 Sathan hat gewonnen Spiel,
56 Vbt jetzt mang Euch was er wil.

57 Gleich wie ein Reiß vom Baum gebrochen,
58 Ein Lamm, das frisch ist abgestochen
59 Vnd noch in seinem Blute liegt,
60 So war der junge Mensch zu schawen,
61 Sein Haupt und Brust war Blut und Grawen,

62 Sein' Augen durch die Nacht besiegt.

63 Es hat der reiche Strom die Mümmel
64 Ihn wol zu balgen und Getümmel
65 Nicht her nach Königsberg geschickt,
66 Er soltt' hie Zucht vnd Weißheit fassen,
67 Vnd mus sein junges Leben lassen,
68 Ein Stein ist wer hierüber nicht erschrickt.

69 Dieß alles vnd dergleichen
70 Davor man möcht erbleichen,
71 Kränckt euch, jhr Schatten, nicht,
72 Ihr schwebt in Fried und Wonne,
73 Scheint Euch nicht unsre Sonne,
74 So kennt jhr ander liecht.

75 Ihr liebt die alten Flammen
76 Die Euch alhie zusammen
77 In Freundschaftt kuntten ziehn,
78 Vnd singet Gott zu ehren,
79 Für allen sind zu hören
80 Stobeus, Roberthin.

81 Auch Blum ist nicht der letzte
82 Der hie uns oft ergetzte
83 Durch seiner Stimmen Klangk.
84 Der Schlosplatz must' erschellen
85 Wenn er in der Capellen
86 So hell vnd lieblich sangk.

87 Er hat nun alles wieder,
88 Kein Schlag lähmt jhm die Glieder,
89 Ihn rewet nicht der Noht
90 Die durch der Kranckheit Kette
91 Zwey Jahr jhn auff dem Bette

92 Gehalten wie für todt.

93 Wol Ihm, wol allen denen
94 Die sich nach Christo sehnen
95 Aus dieser Qual und Pein.
96 Wol mir auch, wenn ich werde
97 Bald Asche, Staub vnd Erde
98 Dorthin versamlet seyn.

(Textopus: [also weichen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53330>)